

Strategiekonzept

zum Thema „Sportvereine und Ganztagschulen“

des Landessportbund Rheinland-Pfalz (Arbeitskreis Schule und Verein)

beschlossen vom LSB Präsidium am 22.9.2015

Inhalt:

Präambel

1.	Zielsetzung	3
2.	Situationsanalyse	3
2.1.	Ganztagschulen – Definitionen bundesweit und rheinland-pfalzspezifisch	3
2.2.	Mitgliederentwicklung im organisierten Sport im Kinder- und Jugendbereich	6
2.3.	Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz	9
2.3.1.	Entwicklung der Ganztagschulen (in Angebotsform)	
2.3.2.	Darstellung der Vertragsentwicklung	
2.3.3.	Andere Akteure/Mitbewerber	
2.4.	Wissenschaftliche Studien zum Themenfeld Ganztagschule	11
2.5.	Bisherige Maßnahmen des organisierten Sportes in Rheinland-Pfalz und der Landesregierung	13
2.5.1.	Bisherige Maßnahmen des organisierten Sportes	
2.5.2.	Bisherige Maßnahmen der Landesregierung	
3.	Schlussfolgerungen „vision and mission“	16
4.	Strategische Planung	18
4.1.	Ausbau des Beratungs- und Aufbau eines Unterstützungssystems für die Vereine vor Ort	18
4.2.	Ermöglichen der leistungs- u. wettkampforientierten Sportförderung	19
4.3.	Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildungen	22
4.4.	Zusammenarbeit mit den Fachverbänden	24
4.5.	Datenreport	24
5.	Finanzierung	26

Präambel

Mit der Einführung der Ganztagschule (GTS) in Rheinland-Pfalz im Jahr 2002 hat der Landessportbund Rheinland-Pfalz (LSB) als einer der ersten Verbände eine Rahmenvereinbarung mit dem Bildungsministerium abgeschlossen, um die Beteiligung von Sportvereinen in Rheinland-Pfalz an außerunterrichtlichen Bewegungsangeboten in Ganztagschulen zu ermöglichen und dafür einen formellen Rahmen zu schaffen.

Die Auswirkungen des dynamischen Ausbaus von Ganztagschulen in Rheinland-Pfalz auf die rheinland-pfälzischen Sportvereine und -verbände mündeten in einen landesweiten Diskurs, welcher zu weiteren Maßnahmen und Gesprächen sowohl innerhalb des organisierten Sportes als auch des Sportes mit der Landesregierung führte. Verschiedene Projekte (z.B. Fußballverband Rheinland) wurden initiiert und eine wissenschaftliche Untersuchung (Thieme-Studie) wurde von LSB und Bildungsministerium in Auftrag gegeben, welche von der Landesregierung finanziert wird. Die Rahmenvereinbarung mit dem Bildungsministerium wurde weiterentwickelt.

Die Mitgliederversammlung des LSB am 28.6.2014 hat eine Resolution zu dieser Thematik verabschiedet, mit welcher der Sport in Rheinland-Pfalz die Einführung der Ganztagschule (GTS) als gesellschaftlich notwendige Maßnahme anerkennt.

Gleichzeitig wurde mit dieser Resolution festgestellt, dass auf Grund der höheren Verweildauer der Kinder und Jugendlichen in den Schulen am Nachmittag negative Auswirkungen auf die Mitgliederentwicklung der Vereine befürchtet werden.

Damit wurde verdeutlicht, dass es sich hier nicht nur um eine bildungspolitische, sondern auch um eine sportpolitische Dimension handelt, da es letztlich um den Weiterbestand der Vereinsarbeit im Kinder- und Jugendbereich und in Bezug auf den leistungsorientierten Wettkampfsport darum geht, den Nachwuchs für den olympischen Spitzensport heran zu ziehen.

Die wesentlichen Aspekte und die in der Resolution erhobenen Forderungen werden in die Zielsetzungen dieser Strategischen Planung eingearbeitet.

LSB, Sportbünde und Fachverbände haben – insbesondere auch aufgrund von praktischen Erfahrungen durch div. Maßnahmen und Projekte - ein erhebliches Maß an Grundwissen gesammelt und haben klare Vorstellungen und Ideen, welche weiteren, nachhaltigen Aktivitäten und Maßnahmen erforderlich sind, um zu einer intensiveren und gewinnbringenden Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen zu gelangen.

Alle Überlegungen und zukünftigen Maßnahmen stehen unter der Prämisse:

„Bewegung, Spiel und Sport muss eine herausragende Rolle in einer, den kindlichen Bedürfnissen entsprechenden gesunden und entwicklungsfördernden Lebenswelt einnehmen. Dies bezieht sich sowohl auf den Alltag im Allgemeinen, als auch auf Kindertagesstätten, Schulen und Freizeitgestaltung im Besonderen. Allen Tendenzen, dass die Lebenswelt unserer Kinder und Jugendlichen immer bewegungsärmer wird, gilt es aktiv gegenzusteuern. Der Erhalt und die Weiterentwicklung der bewährten Sportvereinskultur ist dabei das zentrale Element.

1. Zielsetzung

1.1. Die Unterstützung und Förderung von Bewegung, Spiel und Sport im schulischen Kontext

Im Interesse der Sportvereine und zum Wohle der Kinder und Jugendlichen muss die bewährte Vereinskultur dahingehend entwickelt werden, um einerseits den Fortbestand der Vereinsarbeit in diesen Altersbereichen zu sichern und andererseits ein mehr an Bewegung für Kinder und Jugendliche zu erreichen und eine nachhaltige Begeisterung für den Sport im Verein zu wecken.

Dies geschieht insbesondere dadurch, dass eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen nachhaltig erreicht wird. Damit wird den Auswirkungen des demografischen Wandels und der Einführung der Ganztagschule in RLP auf die Vereinsarbeit so weit als möglich begegnet. Die Beteiligung der Vereine an den außerunterrichtlichen Angeboten in den Ganztagschulen wird quantitativ erhöht und qualitativ verbessert.

Den Schülerinnen und Schülern soll damit die Freude an Bewegung und Sport generell vermittelt und Interesse an der jeweilig angebotenen Sportart geweckt werden. Idealerweise gelingt es hiermit zusätzliche Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

1.2. Bewusstseinsbildung zum Wert von Kooperationen mit Ganztagschulen

Innerhalb der Sportorganisationen ist das Bewusstsein zu fördern, dass die Kooperation mit Schulen und speziell mit Ganztagschulen ein wesentliches Element der Zukunftssicherung für die Verbände und die Vereine sein kann. Dies gilt insbesondere auch für die Fachverbände.

1.3. Zukunftssicherung des wettkampforientierten Kinder- und Jugendsportes

Ein weiteres Ziel ist es, den Breitensportlichen Wettkampfsport und den weiterführenden Leistungssport im GTS Betrieb (je nach Schulform) zu ermöglichen und nach Kräften zu fördern, da diese Bereiche substantiell wichtig zur Erhaltung der Vereinsarbeit sind und hier die Grundlagen geschaffen werden für die Talentfindung und -förderung als Basis für den olympischen Spitzensport.

2. Situationsanalyse

2.1. Ganztagschule - Definitionen (bundesweit und rheinland-pfalzspezifisch)

Auf Grund der Länderhoheit im Bildungsbereich, sieht Ganztagschule in jedem Bundesland anders aus. Im Zuge der Bundesförderung zum Ausbau von Ganztagschulen verständigte man sich auf eine Definition von Ganztagschule (Beschluss der Kultusministerkonferenz 2003): http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/GTS_2013_Bericht.pdf S. 4

„Ganztagschulen sind demnach Schulen, bei denen im Primar- und Sekundarbereich I

- an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst,
- an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird,

- die Ganztagsangebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden sowie in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen....

Es werden drei Formen unterschieden:

In der voll gebunden Form sind *alle* Schülerinnen und Schüler verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.

In der teilweise gebundenen Form verpflichtet sich *ein Teil* der Schülerinnen und Schüler (z.B. einzelne Klassen oder Klassenstufen) an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.

In der offenen Form können einzelne Schülerinnen und Schüler auf Wunsch an den ganztägigen Angeboten dieser Schulform teilnehmen. Für die Schülerinnen und Schüler ist ein Aufenthalt, verbunden mit einem Bildungs- und Betreuungsangebot in der Schule, an mindestens drei Wochentagen im Umfang von täglich mindestens sieben Zeitstunden möglich.

Die Teilnahme an den ganztägigen Angeboten ist jeweils durch die Schülerinnen und Schüler oder deren Erziehungsberechtigte für mindestens ein Schulhalbjahr verbindlich zu erklären...“

In Rheinland-Pfalz ist die vorherrschende Form der Ganztagschule die **GTS in Angebotsform**. Angebotsform bedeutet, an vier Tagen in der Woche (in der Regel von Montag bis Donnerstag) werden die Schüler von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr betreut. Die Teilnahme ist freiwillig. Ist die Anmeldung allerdings einmal erfolgt, ist diese für ein Schuljahr und für alle Wochentage verbindlich. **Bis auf das Mittagessen ist die Teilnahme kostenlos.**

Alle Angebote des Ganztagsbetriebes werden aus dem Ganztagsbudget der Schule finanziert.

Vier Elemente sind für alle Ganztagschulen verbindlich:

1. Unterrichtsbezogene Angebote, z.B. Hausaufgabenbetreuung mit Lehrkräften, Fremdsprachen-AG, Methodenlernen
2. Förderangebote für Schülerinnen und Schüler aller Leistungsstärken, z.B. Sprachkurse, Konzentrationsübungen, Bewerbungstraining
3. Projekte, z.B. Kinderzeitungsredaktion, Umwelt und Fotografie
4. Freizeitangebote unter pädagogischer Anleitung, z.B. Leseratten, Sport-AG, Schach

Rhythmisiert oder additiv? – Zwei Wege für die Einrichtung einer GTS.

Eine Ganztagschule, die ein **rhythmisiertes Modell** wählt, richtet Ganztagsklassen ein. Unterrichtliche und außerunterrichtliche Elemente, Lern- und Entspannungsphasen werden im Wechsel sinnvoll über den Tag verteilt, so dass Freizeitangebote (z.B. Sport) auch am Vormittag stattfinden können.

Bei dem **additiven Modell** werden die unterrichtlichen Veranstaltungen am Vormittag um pädagogische Angebote am Nachmittag ergänzt. Der Unterricht findet vormittags in gemischten

Klassen statt, die aus GTS Schülerinnen und Schülern sowie Nicht-GTS-Schülerinnen und Schülern bestehen. Danach erhalten die GTS-Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Mittagessen. Es folgt die Hausaufgabenzeit und in der Regel schließen sich die Freizeitangebote daran an.

Welche weiteren Formen der GTS gibt es?

Bei **verpflichtenden Ganztagschulen**, vorwiegend Förderschulen und jedes G8-Gymnasium, ist die Teilnahme am Ganztag für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend.

Betreuende Grundschulen bieten Eltern die Möglichkeit ihr Kind nur für bestimmte Nachmittage zur Betreuung anzumelden. Die Kinder nehmen vormittags am regulären Unterricht teil, erhalten anschließend ein Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung. Daran schließen sich verschiedene Freizeitangebote an. In der Regel werden Elternbeiträge für die Betreuung erhoben.

Fazit:

- Bundesweite Statistiken sind schwierig zu interpretieren, da z.B. nach der Bundesdefinition auch betreuende Grundschulen und natürlich die verpflichtenden GTS in RLP hinzugerechnet werden müssen
- Diese beiden Schulformen sind als potentielle Kooperationspartner ebenfalls zu beachten. Die Rahmenvereinbarung gilt allerdings nur für Ganztagschulen in Angebotsform.
- **GTS in Rheinland-Pfalz in Angebotsform:**
- Ist komplett in Trägerschaft der Schulbehörde
- Dauert acht Stunden an vier Tagen in der Woche – also länger als nach der Bundesdefinition
- Ist bis auf das Mittagessen kostenlos, es dürfen keine zusätzlichen Beiträge z.B. für eine Vereinsmitgliedschaft erhoben werden, dies führt zu Problemen bei der Implementierung von Mitgliedschaftsmodellen
- Ist verbunden mit einer weitgehenden Autonomie der Schulen beim pädagogischen Konzept
- Regelt auch die Einbeziehung und Finanzierung der Angebote außerschulischer Partner – Es stellt sich die Frage: Ist das GTS Budget für eine qualitativ gute GTS ausreichend? ... wahrscheinlich nicht! Vorgaben der Schulbehörden für den Einsatz von Lehrern: „Mindestens 50% der Personalzuweisung ... vor allem in Lernzeit und Förderangeboten die mit den Hauptfächern vernetzt sind.“
- Die Schulleiter haben dabei eine hohe Autonomie
- Ist für die angemeldeten Kinder starr und verpflichtend aber auch planbar für Schule und Partner, hat Auswirkungen auf die externen Partner -> besondere Berücksichtigung
- Das rhythmisierte Organisationsmodell ist aus pädagogischer Sicht wünschenswert- aber noch wenig vertreten (akt. Zahlen von Thieme, die aber auch die verpflichtenden GTS einschließen: 22,4% rhythmisiert und 12,5% additiv und rhythmisiert)

Auf Grund der hohen Autonomie der Schulen bei der Gestaltung des Ganztagsbetriebes sind die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen vor Ort sehr unterschiedlich. Auch die strukturellen Voraussetzungen der Vereine sind sehr verschieden.

→ Individuelle Problemlösungen sind gefordert

2.2. Mitgliederentwicklung im organisierten Sport im Kinder- und Jugendbereich

Kinder in RLP im Alter 7 – 14 von 2009 bis 2013 (für 2014 noch keine Zahlen, kommen im Oktober)

(Quelle statistisches Landesamt)

- 2009 - 319.047 Kinder
- 2013 - 289.863 also 29.184 Kinder weniger.
- Rückgang der Kinder 9%

	Anzahl der Vereine (2014)	Anzahl der koop. Vereine (2010 – 2014)		Mitgliederentwicklung	
				7-14 Jahre (2010-14)	
				Vereine gesamt	Koop. Vereine
SB RHH	933	51	5,5 %	-4,78 %	6,44 %
SB Pfalz	2.056	101	4,9 %	-10,19 %	-8,35 %
SB RHL	3.240	131	4,0 %	-11,39 %	-9,55 %
Gesamt RLP	6.229	283	4,5 %	-9,71 %	-5,55 %

Datenbasis: Bestandserhebung 2010 und 2014, Liste der koop. Vereine vom ISIM (Vereine, die im Zeitraum 2010 bis 2014 mit GTS kooperiert haben)

Fachverbände in Rheinland –Pfalz (Mitgliederentwicklung im Alter 7-14 Jahre)

Fachverband	2009	2013	2014	Entwicklung 2009-2013 in %	Entwicklung 2009-2014 in %
Aikido	135	151	138	11,85	2,22
Alpenverein	1406	1702	1753	21,05	24,68
American Football	74	63	79	- 14,86	6,76
Badminton	2533	2366	2125	- 6,59	- 16,11
Bahngolf*	27			- 100,00	- 100,00
Baseball	102	89	103	- 12,75	0,98
Basketball	2630	1921	2471	- 26,96	- 6,05
Behindertensport	550	605	526	10,00	- 4,36
Billard	77	32	28	- 58,44	- 63,64
Bogenschießen	33	68	74	106,06	124,24
Boxen	479	535	462	11,69	- 3,55
Dart	8	5	6	- 37,50	- 25,00
DLRG	11700	10886	10716	- 6,96	- 8,41
Dt. Jiu-Jitsu Union*	252	39		- 84,52	- 100,00
E+R/Inline*	758			- 100,00	- 100,00
Eichenkreuz	66	51	42	- 22,73	- 36,36
Fechten	465	431	399	- 7,31	- 14,19
Fußball	82200	74506	72347	- 9,36	- 11,99
Gardetanz	545	442	395	- 18,90	- 27,52
Gehörlosensport	6	9	11	50,00	83,33
Gewichtheben	70	92	77	31,43	10,00
Golf	611	589	603	- 3,60	- 1,31
Handball	10374	8570	8383	- 17,39	- 19,19
Herzgruppen*	83			- 100,00	- 100,00
Hockey	1522	1688	1753	10,91	15,18

Judo	5957	4569	4373	-	23,30	-	26,59
Ju-Jutsu*	910	761		-	16,37	-	100,00
Kanu	920	883	808	-	4,02	-	12,17
Karate	4193	3893	3720	-	7,15	-	11,28
Kegeln	414	213	115	-	48,55	-	72,22
Kendo	57	33	17	-	42,11	-	70,18
Kneipp	12	3	4	-	75,00	-	66,67
Leichtathletik	20238	16012	15373	-	20,88	-	24,04
Luftsport	208	217	190		4,33	-	8,65
Motorbootsport	81	72	84	-	11,11		3,70
Motorsport	394	553	339		40,36	-	13,96
Naturfreunde	184	151	146	-	17,93	-	20,65
Petanque/Boule	36	23	15	-	36,11	-	58,33
Pferdesport*	7318			-	100,00	-	100,00
Radsport	1179	1106	959	-	6,19	-	18,66
Rasenkraftsport	10	13	9		30,00	-	10,00
Ringern	482	427	409	-	11,41	-	15,15
RKB Solidarität	55	56	40		1,82	-	27,27
Rudern	467	398	368	-	14,78	-	21,20
Rugby	28	44	63		57,14		125,00
Schach	1122	992	980	-	11,59	-	12,66
Schießen	1930	1530	1453	-	20,73	-	24,72
Schwimmen	8729	9048	8291		3,65	-	5,02
Segeln	419	395	378	-	5,73	-	9,79
Ski (Winter)	2924	2671	2476	-	8,65	-	15,32
Sportakrobatik	144	194	124		34,72	-	13,89
Sportfischen	1180	1101	972	-	6,69	-	17,63
Squash	6	15	10		150,00		66,67
Taekwondo	1904	1842	1752	-	3,26	-	7,98
Taekwondo Union SW	447	174	190	-	61,07	-	57,49
Tanzsport	3929	3214	3204	-	18,20	-	18,45
Tauchsport*	281	245		-	12,81	-	100,00
Tennis	13648	12745	12496	-	6,62	-	8,44
Tischtennis	7584	6801	6639	-	10,32	-	12,46
Triathlon	159	162	129		1,89	-	18,87
Turnen	64862	59923	59250	-	7,61	-	8,65
Unabh. FV Aikido	142	151	138		6,34	-	2,82
Volkswandern	71	42	46	-	40,85	-	35,21
Volleyball	3810	2455	2459	-	35,56	-	35,46
Wasserski	23	14	18	-	39,13	-	21,74
Gesamt	273163	237981	230528	-	12,88	-	15,61
Gesamt¹	263534	236936	230528	-	10,09	-	12,52

1 Korrigierte Gesamtzahlen - Verbände mit *, von denen keine Angaben vorlagen, wurden hier herausgerechnet

Von 65 Fachverbänden (Datenbasis die Bestandserhebung der Sportbünde) konnten 7 nicht ausgewertet werden. Von den restlichen 58 Fachverbänden weisen 21 sowohl hinsichtlich der Zahlen 2013 als auch 2014 einen Mitgliederrückgang in der Altersgruppe der 7-14 jährigen auf, der z.T. deutlich über dem Rückgang der Schülerzahlen liegt. Auch in der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass der Mitgliederrückgang über dem der demographischen Entwicklung liegt.

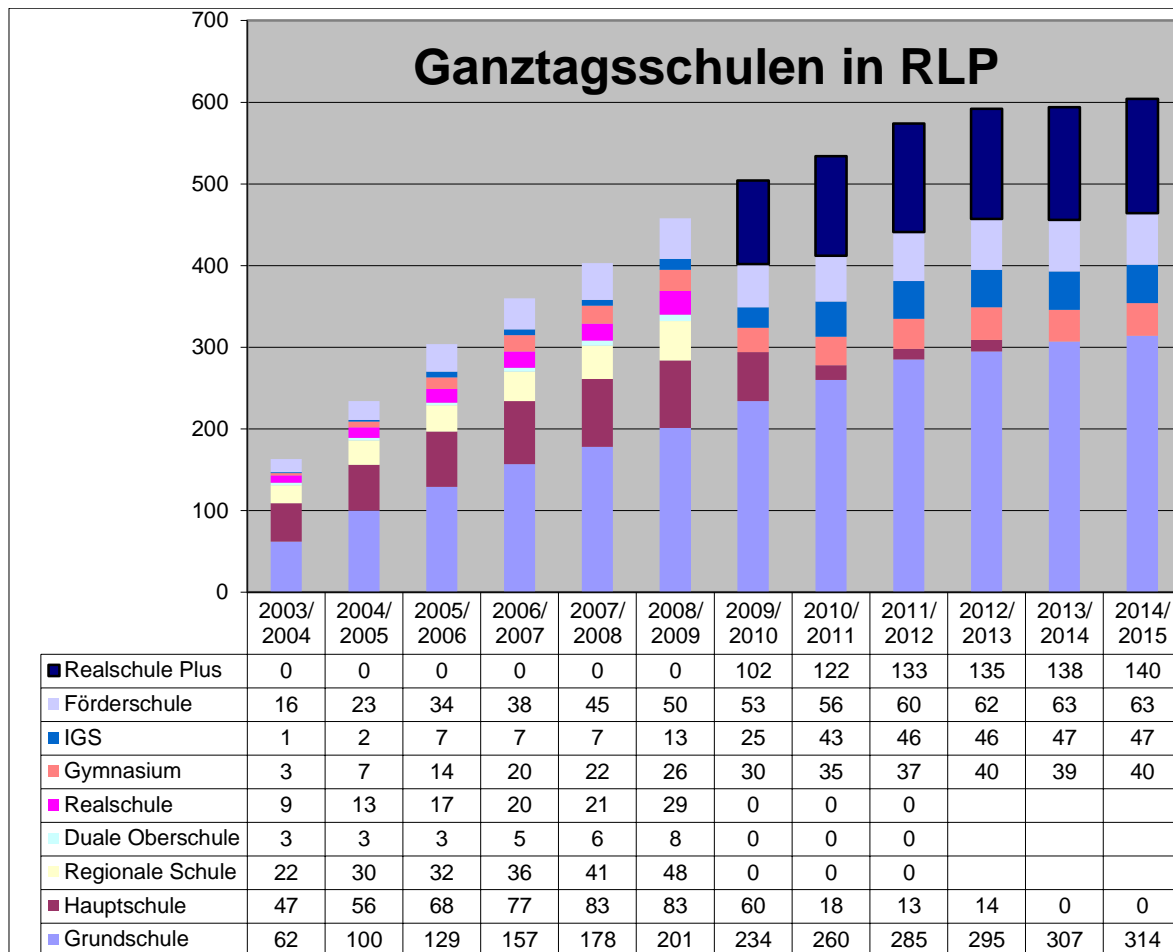
Fazit:

- Es ist insgesamt ein Rückgang der Vereinsmitglieder in der Altersspanne 7-14 Jahre zu verzeichnen. Dieser liegt etwas über dem Rückgang der demografischen Entwicklung in diesem Altersbereich. (Zahl vom statischen Landesamt für 2014 fehlt noch)
- Der Sportbund Rheinhessen ist am wenigsten von dem Mitgliederrückgang betroffen. Der Sportbund Rheinland am stärksten.
- Es gibt eine leichte Tendenz, dass die Vereine, die mit GTS kooperieren, etwas besser als der Durchschnitt in der Mitgliederentwicklung der 7-14 Jährigen abschneiden.²
- Regionale Unterschiede sind insbesondere auf Sportkreisebene zu erwarten. Hier können über die Bestandserhebung der Sportbünde detaillierte Auswertungen erfolgen und Indikatoren für eventuelle Projekte sein.
- 36% aller Fachverbände haben sowohl im Jahr 2013 als auch im Jahr 2014 gegen über 2009 einen Rückgang bei den 7-14 Jährigen zu verzeichnen, der über der demographischen Entwicklung liegt, wie z.B. folgende Verbände: Fußball, Handball, Volleyball, Judo, Ringen, Taekwondo, Leichtathletik, Tischtennis, Rudern, Schießen
- Eine Betrachtung der Mitgliederentwicklung der Fachverbände auf Sportbundebene könnte zusätzliche Erkenntnisse liefern.
- Beim Aufbau eines Datenreports sind die Daten aus der Bestandserhebung nutzbar, müssten aber z.B. durch Aussagen zu GTS bzw. Schulkooperationen erweitert und ihre Auswertung vereinfacht werden.
- Serviceleistungen für Verbände und ggf. Vereine mit Blick auf die statistische Auswertung der Mitgliederzahlen (unabhängig vom Kinder- u. Jugendsport) wären wünschenswert.

² Dieser Unterschied in der Mitgliederentwicklung ist nicht auf Signifikanz geprüft und kann somit auch durch zufällige Schwankungen zustande kommen. Auch eine Kausalität ist nicht abzuleiten, so können andere Faktoren, wie die generelle Projektaktivität von Vereinen oder eine städtische vs. einer ländlichen Prägung das Ergebnis hervorbringen.

2.3. Ganztagsschulen in Rheinland- Pfalz

2.3.1. Entwicklung der Ganztagsschulen (in Angebotsform)



Gesamt	163	234	304	360	403	458	504	534	574	592	594	604
--------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

<http://ganztagschule.rlp.de/bildungsatlas.html>

2.3.2. Darstellung der Vertragsentwicklung

	Schuljahr 2013/2014		Schuljahr 2014/2015		
	Anzahl	LWS ³	Anzahl	LWS	Anzahl d. Vereine
Kooperationsvertrag	305	280	276	332	175
Dienstleistungsvertrag	34	64	35	70	14
Projektverträge Fußball	112	118	118	119	
Summe der Verträge mit Vereinen	451	462	429	521	189
Honorarverträge	287	523	411	404	
Gesamtsumme	738	985	840	925	

³ LWS= Lehrerwochenstunden (von außerschulischen Partnern im Sport)

2.3.3. andere Akteure /Mitbewerber in GTS Bereich

Mit folgenden Verbänden /Institutionen hat das Bildungsministerium ebenfalls Rahmenvereinbarungen abgeschlossen:

- ➔ Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e.V.
- ➔ Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur & Kulturpädagogik e.V.
- ➔ Genossenschaftsverband Frankfurt e.V.
- ➔ Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz
- ➔ Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- ➔ Verband deutscher Schriftsteller, Förderkreis deutscher Schriftsteller in Rheinland-Pfalz e.V. und Literarischen Verein der Pfalz e.V.
- ➔ Berufsverband Bildender Künstler im Bundesverband e.V.
- ➔ Architektenkammer Rheinland-Pfalz
- ➔ Landesverband Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
- ➔ Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e. V.
- ➔ Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.
- ➔ Ministerium für Umwelt und Forsten
- ➔ Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend und Ministerium für Umwelt und Forsten
- ➔ THW- Länderverbands Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland
- ➔ Internationalen Bund (IB) in Rheinland-Pfalz
- ➔ ADTV-Tanzschulen in Rheinland-Pfalz
- ➔ Kommunale Träger
- ➔ Arbeitsgemeinschaft der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern
- ➔ Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- ➔ Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz und Arbeitsgemeinschaft der Landfrauenverbände
- ➔ Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK)
- ➔ Rheinland-pfälzische (Erz-) Diözesen
- ➔ Evangelische Kirchen in Land Rheinland-Pfalz
- ➔ Landesverband der Musikschulen
- ➔ Landesmusikrat Rheinland-Pfalz
- ➔ Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

Darüber hinaus ist das DRK mit vielen Projekten an GTS tätig.

Zunehmend wird auch von kommerziellen Anbietern berichtet, die ein Rundumpaket (incl. Hausaufgaben- und Mittagessenbetreuung) anbieten, was für die Schulen wohl sehr attraktiv ist.

Weitere Anbieter:

- Einzelpersonen über Honorarverträge
- Lehrer
- Schulsozialarbeiter
- FSJler (jede GTS hat die Möglichkeit 2 FSJler einzustellen außerhalb des GTS Budgets) die ggf. auch Sportangebote machen. Die Sportjugend RLP ist hier nur ein Träger von vielen. Für eventuelle Verhandlungen mit der Landesregierung wäre es interessant zu wissen, wieviel Geld hierfür vom Land ausgegeben wird.
- Fitnessstudios
- Physiotherapiepraxen...

Fazit:

- Dynamik des Ausbaus von GTS ist wohl etwas abgebremst. Entscheidend erscheint künftig die Frage, wie sich der Anteil an GTS Schülern entwickelt. Hierzu sollten vom Bildungsministerium Aussagen über Ziele des Ausbaus und der prognostizierten Entwicklung hinsichtlich des Anteils an GTS Schülern eingefordert werden.
- Fokus auf Grundschule – häufigste Schulform und wichtiges Alter in dem Präferenzen für das Betreiben einer Sportart angelegt werden
- nur 3% der Sportvereine in RLP kooperieren im Schuljahr 2014/15 Diese Zahl ist sehr gering. Unter für die Vereine günstigen Bedingungen sollte eine höhere Zahl erreicht werden.
- Es ist erforderlich, dass künftig die Vereinskennzahl bei den Verträgen mit erfasst wird, um **A** sicherzustellen, dass nur Vereine Vertragspartner werden, die Mitglied in einem Sportbund sind und **B**, um die Auswertung zu vereinfachen.
- Die Anzahl der Lehrerwochenstunden, die von außerschulischen Partnern (Vereine und Honorarverträge) gehalten werden „Sport im Ganzttag“ ist von 2013/14 auf 2014/15 rückläufig
- Anzahl der Honorarverträge gestiegen, obwohl das Bildungsministerium in zwei Schreiben empfohlen hat, den Kooperationen mit Vereinen den Vorzug zu geben und dies in der neuen Rahmenvereinbarung auch festgeschrieben wurde. Der Stundenumfang ist allerdings zurückgegangen. Eine Erklärung konnte hierfür nicht gefunden werden.
- Anzahl der Kooperationsverträge gesunken aber Stundenumfang gestiegen
- Der Aufbau eines mit dem Ministerium und der ADD abgestimmten Datenreports ist von zentraler Bedeutung und muss regelmäßig nach vereinbarten Indikatoren erfolgen. Hierbei muss zum einen ein objektives Bild der Vertragssituation innerhalb der Rahmenvereinbarung „Sport“ entstehen und zum anderen der gesamte „Markt“ der Anbieter Sport im Ganzttag transparent werden. Beim Aufbau des Reports und der regelmäßigen (mindestens jährlichen Auswertung) sollte auf eine neutrale wiss. Einrichtung zurückgegriffen werden z.B. RheinAhr Campus und Prof. Lutz Thieme.

2.4. Wissenschaftliche Studien zum Themenfeld Ganzttagsschule und Sportvereine

- Evaluation von Bewegungs-Spiel- und Sportangeboten an offenen Ganzttagsschulen in Niedersachsen, SJ im LSB Niedersachsen, Dr. Jessica Süßenbach, Januar 2013
- Studie BeSS „Evaluation von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten an Offenen Ganzttagsschulen“, Prof. Dr. Roland Naul, Universität Duisburg-Essen, 2013
- „Studie zur Entwicklung von Ganzttagsschulen“ (StEG) - Bericht einer bundesweit repräsentativen Schulleitungsbefragung , Ivo Züchner u.a. , Mai 2013
- „Jugend sportstudie“ (JuSt), Bewegungs- und Sportaktivitäten von Jugendlichen (Vergleich G8 und G9), Prof. Dr. Laging, Juni 2013
- abschließende Veröffentlichung des Verbundprojektes „StUBBS“ : Hildebrandt-Stramann, R., R. Laging & J. Teubner (2014). Bewegung und Sport in der Ganzttagsschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag
- Auswirkungen von G8 und Ganzttag auf den Nachwuchsleistungssport in NRW, LSB NRW, Mai 2014
- Präsentation: „Kinder und Jugendsport in einer sich verändernden Welt“, Rüdiger Heim, Uni Heidelberg, DOSB Fachkonferenz „Sport und Schule“ 2013

- Präsentation: „Hessische Ganztagsstudie (HeGS)“, Andrea Hopf & Ludwig Stecher, Universität Gießen, 2014
- Präsentation: „Empirische und konzeptionelle Vergewisserungen von Jugendarbeit zur Zusammenarbeit mit Ganztagschulen“, Ivo Züchner, Uni Marburg, Tagung des Landesjugendrings RLP, Januar 2015

Studien „Ganztagschule und Sportvereine in Rheinland-Pfalz“, Prof. Lutz Thieme, Hochschule Koblenz, Rhein- Ahr Campus

1. Phase : Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme /Ableitung von Handlungsempfehlungen, September 2012

2. Phase: Zentrale Ergebnisse der qualitativen Phase vom März 2014

Handlungs-Empfehlungen:

1. Qualitativer Ausbau folgt quantitativen Ausbau

- organisatorische Verankerung der außerschulischen Partner
- Nutzung der kompensatorischen Wirkung von Sport und Bewegung
- deutlichere Integration in die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes (Qualifizierung der ÜL, Supervisionsmöglichkeiten, ÜL als Teil des Lehrerkollegiums)

2. Verminderung der Organisationslast

- Für viele Sportvereine stellt die Organisationslast ein Hindernis einer Kooperation dar
- Modellprojekte zeigen, dass es Sportverbänden gelingen kann, die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Kooperationen zu schaffen. Dafür werden jedoch zusätzliche Ressourcen benötigt.

3. Mitgliedschaftsmodelle

- Entwicklung und Erprobung von Mitgliedermodellen z.B. durch Anreize (verminderter Vereinsbeitrag, Lockangebote (Teilnahme an Ferienangeboten des Vereins) oder Zertifikate (Gürtelprüfungen o.ä.)

4. Übergang zum Hauptamt

- Etablierung hauptamtlicher Strukturen in Sportvereinen
- Überprüfung der derzeitigen Förderstruktur und ggf. eine Veränderung bisheriger Förderpraktiken

3. Phase:

Ergebnisse im Juli 2015 veröffentlicht

Aus Sicht der Sportorganisation weiterhin bestehende Probleme:

- Fehlende Personalressourcen bei den Vereinen (Übungsleiter aber auch neu benannt, im Management)
- Zunahme der Unzufriedenheit bei den Zielen Mitgliedergewinnung und Talentförderung
- Vereine nehmen GTS Entwicklung in ihrem Einfluss auf die Mitgliederentwicklung stärker wahr
- Qualifikation der ÜL weiterhin ein Thema
- Sportstätten-situation wird noch angespannter
- immer noch 47 Prozent Einzelpersonen an den Schulen tätig

Weiterführendes Publikationsverzeichnis unter:
<http://www.ganztagsschulen.org/de/1127.php#anc6>

Fazit:

- Neben der Notwendigkeit bundesweit die Entwicklung zu beobachten, zeigt sich, dass der spezifische Blick auf Rheinland-Pfalz zwingend erforderlich ist. Die Studien von Prof. Thieme mit den entsprechenden Handlungsempfehlungen können als Leitlinien für die weitere Entwicklung im Handlungsfeld „Sportvereine und GTS in RLP“ herangezogen werden.
- Eine weitere wissenschaftliche Begleitung ist sinnvoll.
- Der Aufbau eines den praktischen Erfordernissen der Sportorganisationen, den Anforderungen an Berichterstattungen der Landesregierung und wissenschaftlichen Kriterien entsprechenden Datenreports ist dringend geboten.

2.5. Bisherige Maßnahmen des organisierten Sportes in RLP und der Landesregierung

2.5.1. Maßnahmen des organisierten Sportes in RLP

- 2002 Abschluss der Rahmenvereinbarung „Sport in der Ganztagschule“ zwischen LSB und Bildungsministerium
- 2004 Herausgabe der ersten Broschüre „Sport im Ganztage“ durch den LSB
- 2007 Start des Projektes „Regionale Beratung für Sport im Ganztage“, kurz „Regio BiG“, Einrichtung der drei Beratungsstellen (TV Dienheim, TSG Kaiserslautern und SFG Bernkastel –Kues) für Schulen und Vereine, gemeinsam getragen von LSB und Bildungsministerium. (je 5.000 € im Jahr)
- 2008 Start der bundesweit ersten Übungsleiter B- Lizenzausbildung „Sport im Ganztage“ durch den LSB
- 2009 Herausgabe der Broschüre „Sport im Ganztage“ durch den LSB
- 2010 Forumsdiskussion im Rahmen des rheinland-pfälzischen Turnfestes:
Unter der Teilnahme von hochrangigen Vertretern aus Sport und Politik wurde seitens der Vereinsvertreter deutlich gemacht, dass die Zusammenarbeit Schule und Verein im Bereich der Ganztagschule durchaus Mängel hat und dass sich bereits Vereine aus der GTS zurück gezogen haben, da es Probleme verschiedener Art in der Umsetzung gab.
Darüber hinaus wurden die Auswirkungen auf die Vereinsarbeit dargestellt, welche durch die Belegung der Turnhallen bis 16.00h (Freigabe für den Vereinssport i.d.R. erst ab 17.00h) und das spätere nach Hause kommen der Schülerinnen und Schüler entstehen. Ein spezifisches Problem wurde deutlich in Bezug auf das leistungsorientierte Training in den Vereinen, insbesondere hinsichtlich des Erhalts von Trainingsgemeinschaften.
- 2011 Infoveranstaltung des LSB 21.1.Schlossgymnasium „Herausforderungen Ganztagschule Chancen und Risiken für Sportvereine“
Infoveranstaltung mit den Fachverbänden 9.5.
Vollversammlung des Aktionsbündnisses Schulsport unter dem Thema: „Sportvereine und Ganztagschulen – von Risiken, Chancen und Bedingungen“
Forderungen des LSB an das Ministerium u.a. 900.000 Euro für 15 hauptamtliche Berater zur Unterstützung der Vereine -> Absage durch das Ministerium
Initiierung einer wissenschaftlichen Untersuchung durch LSB und Ministerium
- 2012 Ausbau des Regio BiG Systems

Die Beratungsleistungen für Vereine wurden Dank der finanziellen Unterstützung des Ministeriums (65.000 € im Jahr) mit Hilfe der Sportbünde ausgeweitet. In allen Sportbünden sind zentrale Anlaufstellen zur Beratung rund um den Ganzttag eingerichtet worden. In zahlreichen Veranstaltungen auf Sportkreisebene wurden Sportvereine aber auch Schulen informiert. Außerdem wurden Projekte von Fachverbänden unterstützt und Wettbewerbe initiiert.

➔ Bildung des Sonderausschusses Regio BiG

Projektstart beim Fußballverband Rheinland

Aktuell (2015) laufen in diesem Projekt 118 Kooperationen, die Weiterführung dieses Projektes wird derzeit verhandelt

Ergebnisse der Studie von Prof. Lutz Thieme – zentrale Aussage: „ 57% der sportlichen Angebote im Ganztagsbereich werden von Personen ohne Anbindung an einen Sportverein durchgeführt.“

Grundsatzbeschlüsse zum Thema: Sportvereine und Ganzttagsschule durch das LSB Präsidium verabschiedet

2013 Vollversammlung des Aktionsbündnisses Schulsport unter dem Thema: „Sport im Ganzttag – Bestandsaufnahme und Perspektiven“

zusätzliche Ausbildungen ÜL B „Sport im Ganzttag“ in den Regionen, regelmäßige ÜL Fortbildungen- alle Angebote auch in den Jahresprogrammen von Sportbünden und Sportjugend veröffentlicht

2014 Weiterentwicklung der Rahmenvereinbarung zwischen LSB und Bildungsministerium mit folgenden Ergebnissen:

- Festschreibung von Sport und Bewegungsangeboten als wesentlicher Bestandteil im pädagogischen Konzept der GTS
- Vorrangige Berücksichtigung von Sportvereinen beim Sport im Ganzttag
- Wegfall der sogenannten Einzelverträge aus der Rahmenvereinbarung
- Einladung der Fachkräfte zu den Besprechungen des Lehrerkollegiums und Benennung fester Ansprechpartner für die Übungsleiter seitens der Schule
- Für Nebenamtliche Übungsleiter: Erhöhung der Honorarpauschale von 560 € auf 640 € pro Wochenstunde und Schuljahr plus 5 % Kostenpauschale für Verwaltung und Vertretung
- Einführung einer Abschlagszahlung beim Kooperationsvertrag
- Ermöglichen von außerschulischen Lernorten, der Transportaufwand liegt beim Schulträger
- Möglichkeit in der Schule für Vereinsmitgliedschaft aktiv zu werben
- Belange der leistungsorientierten Sportförderung sind verankert und werden in einer gesonderten Vereinbarung geregelt
- jährlich sollen dem LSB Daten zu Vertragspartnern, Sportarten und dem zeitlichen Umfang der Angebote zur Verfügung gestellt werden

Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes von LSB und Sportbünden

„Zur nachhaltigen Zusammenarbeit von Sportvereinen und –verbänden mit den Ganzttagsschulen in RLP“

Start der ersten modularen ÜL B Ausbildung „Sport im Ganzttag“ unter Einbeziehung der Fachverbände

Resolution der Mitgliederversammlung des LSB

Die Mitgliederversammlung des LSB verabschiedete am 28.6.2014 eine Resolution „Sportvereine und Ganzttagsschulen in Rheinland-Pfalz“ mit 8 Forderungen. Und der Betonung von sportpolitischer und sozialpolitischer Dimension der Problematik.

- Verlagerung des Themas GTS und Sport in die Zuständigkeit des Vizepräsidenten „Sportentwicklung“
Konstituierung des Ausschusses „Schule und Verein“ des LSB
- 2015 Neufassung der Broschüre „Sport im Ganzttag“ als umfangreiche Handreichung für Sportvereine
Entwicklung eines Strategiekonzeptes

2.5.2. Bisherige Maßnahmen der Landesregierung

- 2002 Abschluss der Rahmenvereinbarung mit dem LSB durch das Bildungsministerium
- 2007 Förderung des Projektes „Regio BiG“ mit 5000 € durch das Bildungsministerium
- 2008 inhaltliche Unterstützung im Rahmen der ÜL B Ausbildung „Sport im Ganzttag“
- 2011 Beauftragung u. Finanzierung der „Thieme Studie“ (Bildungsministerium)
- 2012 Förderung im Rahmen „Ausbau Regio BiG“ von 65.000 € im Jahr (Bildungsministerium)
- Anschreiben an die Schulen durch Staatssekretärin Vera Reiß, das vorrangig mit Sportvereinen zu kooperiert werden sollte
- 2013 Anschreiben an die Schulen durch Staatssekretär Beckmann, das vorrangig mit Sportvereinen kooperiert werden sollte
37. Sportministerkonferenz: Beschluss zum Thema: „Sport und Ganzttag“
- 2014 Weiterentwicklung der Rahmenvereinbarung mit dem LSB (Bildungsministerium)

Fazit:

- Der Sport hat viele Anstrengungen insbesondere im Hinblick auf die Sensibilisierung der Verbände und Vereine unternommen, um den Entwicklungen im Zuge des Ausbaus der Ganzttagsschulen Rechnung zu tragen. Diese reichen in Anbetracht der unter Kapitel 2.3.1 aufgezeigten Zahlen nicht aus. Vereine brauchen verstärkte individuelle, aktive Beratung, Unterstützung und verbesserte Rahmenbedingungen.
- Ein einheitliches abgestimmtes Vorgehen innerhalb des organisierten Sportes ist besonders seit 2012 zu erkennen. Dies muss weiter ausgebaut werden, insbesondere was die Fachverbände und den Nachwuchsleistungssport betrifft.
- Auf Seiten der Landesregierung war nur das Bildungsministerium bisher involviert. Dringend muss eine ressortübergreifende deutliche strukturelle Unterstützung des organisierten Sportes in diesem Handlungsfeld erreicht werden.

3. Schlussfolgerungen – „vision and mission“

Um die unter „1. Zielsetzung“ genannten Ziele erreichen zu können, ist ein enges und einheitliches Vorgehen aller Beteiligten dringend erforderlich. Den bislang überwiegend „sportpolitischen“ Absichtserklärungen muss nun eine gemeinsame Handlungsstrategie folgen. Eine ressortübergreifende Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch die Landesregierung ist dafür unerlässlich.

Folgende Schlussfolgerungen ergeben sich aus der Situationsanalyse:

1. Professionelles Unterstützungssystem nah bei den Vereinen

Auf Grund der Erkenntnis, dass insbesondere nicht professionell geführte Vereine mit der Koordinationsleistung überfordert sind, ist eine Weiterentwicklung regionaler Unterstützungssysteme bis auf die Sportkreisebene erforderlich. Neben der notwendigen Information und Motivation in Form aktiver Beratung, mindern diese die Organisationslast der Vereine und dienen als Kontakt- und Servicestellen zwischen Vereinen, Ganztagschulen, Schulträgern, Schulbehörden und Sportämtern. Hauptamtliche Personalressourcen sind dafür zu schaffen.

Darüber hinaus muss ggfs. der Einsatz von hauptamtlichen Übungsleitern/Trainern in der Zusammenarbeit mehrerer Vereine ermöglicht werden, wenn keine ÜL gefunden werden können, welche am Nachmittag einsetzbar sind.

2. Sensibilisierung der Fachverbände für die Notwendigkeit der Implementierung von GTS Konzepten

Auf Grund der Hypothese, dass durch ein Hineintragen der Sportart in die Schule (insbesondere GTS) der z.T. negativen Mitgliederentwicklung im Jugendbereich der Verbände begegnet werden kann, sollten Konzepte, Maßnahmen zur Sensibilisierung und Unterstützung der Fachverbände entwickelt werden. Zum Teil schon vorhandene Konzepte der Spitzenverbände sind auf die Belange der GTS in RLP und des jeweiligen Landesverbandes anzupassen. Neben Konzepten der methodischen Vermittlung der entsprechenden Sportart gilt es auch die Konzepte zur Talenterkennung und Förderung mit den Möglichkeiten, die das GTS System in RLP bietet, abzugleichen.

3. Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildungen insbesondere auch in der Zusammenarbeit mit den Fachverbänden (quantitativ und qualitativ)

Eine Weiterentwicklung von zielgruppenorientierten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, um Übungsleiterinnen und -leiter bzw. Trainerinnen und Trainer auf die besonderen Anforderungen in der Ganztagschule vorzubereiten, ist notwendig. Generell sollte dabei der Fokus besonders auf der ersten Lizenzstufe liegen. Die Zusammenarbeit mit den Fachverbänden ist hierbei zu verstärken. Die Erfahrungen der modularen ÜL B Ausbildung des LSB sind dabei zu nutzen. Außerdem ist die Gewinnung von Personal (Eltern, Studenten, Freiwilligendienste...) in den Blick zu nehmen.

4. Ermöglichen der leistungsorientierten Sportförderung (z.B. Anerkennung von Trainingszeiten als GTS Zeit)

Hierzu sollte die in der Rahmenvereinbarung angekündigte Vereinbarung zum Leistungssport erarbeitet und abgeschlossen werden. Neben der Einbeziehung des Nachwuchsleistungssportkonzeptes des LSB ist vor allem an die Ebene unterhalb der Kaderathleten zu denken.

5. Datenreport

Der Aufbau eines den praktischen Erfordernissen der Sportorganisationen und den Anforderungen an Berichterstattungen der Landesregierung entsprechenden Datenreports ist dringend erforderlich. Dieses muss in enger Abstimmung von Ministerium, ADD und Landessportbund bzw. Sportbünden und mit wissenschaftlicher Unterstützung geschehen. So können auch künftige Entwicklungen transparent gemacht und adäquate Handlungsstrategien auch im Sinne von Qualitätsentwicklung von Ganztagschule in RLP abgeleitet werden.

„vision and mission“

Vision:

Die **Vision** des Sports in Rheinland-Pfalz ist, dass in jeder Ganztagschule in Rheinland-Pfalz mindestens eine Kooperation mit einem Sportverein besteht und Sportangebote, als wesentlicher Teil des außerunterrichtlichen Schulbetriebes, von Sportvereinen durchgeführt werden.

Eine leistungsorientierte Sportförderung ist möglich und wird von den Schulleitungen entsprechend akzeptiert und unterstützt. Dadurch leisten Vereine und Schulen einen wichtigen Beitrag zur Talentförderung, welche für die Sicherung des Nachwuchses für den olympischen Spitzensport unerlässlich ist.

Mission:

Die **Mission** des Sports in RLP besteht darin, zusammen mit dem Bildungsministerium und dem Sportministerium für eine signifikante Erhöhung der Sportangebote der Vereine (quantitativ und qualitativ) in den Ganztagschulen und in den Schulen insgesamt einzutreten, um einen wesentlichen Beitrag für die Gesundheit der Heranwachsenden zu leisten.

Der Bedeutung und dem Nutzen des leistungsorientierten Sportes für die Persönlichkeitsbildung junger Menschen wird mehr Aufmerksamkeit geschenkt und dies wird bei allen Beteiligten entsprechend vertreten.

Angesichts der sportpolitischen, sozialpolitischen und bildungspolitischen Dimension – der Zukunftssicherung des Kinder- und Jugendsports im Verein, sollte ein Kinder- und Jugendsportplan mit der Landesregierung aufgelegt werden z.B. „RLP fit für Olympia in Hamburg“ o.ä. die GTS Thematik wäre hier ein Teilbereich.

4. Strategische Planung

Bezugnehmend auf die sich aus der vorangestellten Situationsanalyse ergebenden Schlussfolgerungen, erfolgt zur Umsetzung der Zielstellungen ein strategischer Planungsansatz durch den Landessportbund in den folgenden Bereichen:

- Ausbau des Beratungs- und Aufbau eines Unterstützungssystems für die Vereine vor Ort
- Ermöglichen der leistungs- u. wettkampforientierten Sportförderung
- Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildungen
- Zusammenarbeit mit den Fachverbänden
- Datenreport

Inhaltliche Überschneidungen und Querverbindungen zwischen diesen Bereichen sind unvermeidbar und werden an gegebener Stelle beschrieben. In der weiteren Maßnahmenplanung müssen in der Umsetzung neben dem LSB weitere Organisationseinheiten des Sportes einbezogen werden. Die Planung wird entsprechend gemeinsam fortgeschrieben.

Steuerungsgremium des Planungs- und Umsetzungsprozesses ist der Arbeitskreis „Schule und Verein“ der sich ggf. weiterer Arbeitsgruppen bedient.

4.1. Ausbau des Beratungs- und Aufbau eines Unterstützungssystems für die Vereine vor Ort

Neben der nachhaltigen institutionellen Förderung des LSB und der Sportbünde ist die Implementierung hauptamtlicher GTS Referenten/innen zum Ausbau des Beratungs- und Aufbau eines Unterstützungssystems für die Vereine vor Ort erforderlich. Im Rahmen der Aufbauphase werden hauptamtliche Mitarbeiter/innen, angesiedelt bei den Sportbünden, zur Erfüllung der Aufgaben eingestellt.

Die Tätigkeit dieser GTS Referenten/innen bezieht sich nicht ausschließlich auf die Beratung und Unterstützung der Kooperationspartner der Ganztagschulen, sondern soll auch Aufgaben in Schnittstellenbereichen (z.B. Schule und Leistungssport, Organisation von Aus- und Fortbildungsangeboten, ...) umfassen.

Es erfolgt jährlich eine Evaluation und Berichterstattung an die Geldgeber. Bei entsprechendem Erfolg wird ein stufenweiser Ausbau vorgenommen.

Ziele:

- Unterstützung der Vereine bei der Initiierung und Durchführung von Kooperationsprojekten im Sinne einer nachhaltigen Vereinsentwicklung
- Aufbau und Pflege eines Netzwerkes der Akteure

Aufgaben:

- Abstimmung mit den Referenten der regionalen Sportbünde und des LSB (Austausch von Informationen, Bericht aus ihrer Region).

- Kontakt zu Sportkreismitarbeitern, Vereinen, Kommunen, Schulen, eventuell Kitas sowie den Fachberatern Sport, den Schulsportreferenten der ADD, den GTS-Berater des MBWWK.
- Information der Fachverbände über das Beratungsangebot.
- Angebot allgemeiner und spezieller Informationsveranstaltungen.
- Unterstützung der Vereine und Schulen bei der Vertragsabwicklung (GTS sowie Nicht-GTS).
- Hilfe bei der Suche nach geeigneten Übungsleitern und Trainern.
- Begleitung der abgeschlossenen Kooperationen.
- Unterstützung der Vereine im Vertretungsfall.
- Moderation bei Konflikten der Netzwerkpartner.
- Beratung von Schulen und Vereinen bei der Erstellung von Bewegungskonzepten.
- Mitwirkung bei der Koordinierung der Sportstättennutzung.
- Themensammlung für Fortbildungsangebote für Übungsleiter, Vereinsmanager ggf. auch für Lehrkräfte und Unterstützung bei Fortbildungsmaßnahmen.
- Umsetzung der Vereinbarung des Leistungssports.
- Führen einer Übersicht über die betreuten Vereine und Schulen (Datenreport).

Struktur:

Die GTS Referenten/innen sind zuständig für ein jeweils definiertes Gebiet. Dies ist sportkreisübergreifend und kann sportbundübergreifend sein.

Die GTS Referenten/innen sind angebunden an einen regionalen Sportbund.

Anforderungsprofil:

Die GTS Referenten/innen sollen eine sportaffine Ausbildung absolviert haben und über Erfahrungen in der Vereins- und Netzwerkarbeit verfügen. Kenntnisse in der Sportverwaltung sind wünschenswert.

Beginn: 1.1.2016

4.2. Ermöglichen der leistungs- und wettkampforientierten Sportförderung

Die Auswirkungen der Einführung der Ganztagschule führen dazu, dass der leistungs- u. wettkampforientierte Sport insbesondere in den Grundschulen und in der Orientierungsstufe eingeschränkt wird. Dies kann mittel- und langfristig zur Gefährdung dieses für die Vereine und die Zukunft des Spitzensports substantiell wichtigen Teiles der Vereinsarbeit führen. Dabei sind sowohl Individualsportarten als auch Mannschaftssportarten betroffen.

In den Individualsportarten findet das Training für den gehobenen Wettkampfsport i.d.R. in Trainingsgemeinschaften statt, da nur so genügend Kinder- und Jugendliche zusammengeführt werden können, für die ein kostenintensives Training organisiert werden kann.

Im Mannschaftssport werden für das gemeinsame Training alle Mannschaftsteile und Mitglieder einer Mannschaft benötigt, um ein sinnvolles Mannschaftstraining gestalten zu können. Infolge der demografischen Entwicklung kommt ein weiterer Aspekt hinzu, dass zunehmend Spielgemeinschaften benachbarter Vereine gebildet werden, um überhaupt spielfähig zu sein. Auch diese Spielgemeinschaften müssen zusammen trainieren, obwohl sie aus unterschiedlichen Gemeinden oder Stadtteilen kommen und allein von daher schon verschiedene Schulen besuchen.

Wettkampf- und Leistungssport findet grundsätzlich in der Verantwortung der Fachverbände statt.

Ziele:

Der leistungsorientierte Kinder- und Jugendsport als Basis für den Nachwuchsleistungssport, welcher das Fundament der Erfolge rheinland-pfälzischer Spitzensportler ist, wird gestärkt.

Der Schul- und der Vereinssport sind die Basis für eine sinnvolle und erfolgreiche Talentsichtung und -förderung. Den Schülerinnen und Schülern soll damit die Freude an Bewegung und Sport geweckt werden. Gerade die Verknüpfung von Schul- und Vereinssport ermöglicht hier eine zielorientierte Zusammenarbeit. Idealerweise gelingt es, dadurch zusätzliche Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

Jedes Kind soll in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit erhalten, seine Talente zu entfalten. Der Besuch einer Ganztagschule steht dem nicht entgegen, sondern ermöglicht allen sportbegeisterten Kindern, unabhängig von ihrer familiären, sportlichen Unterstützung, den Zugang zum Fördersystem des rheinland-pfälzischen Sportes.

Diesem System liegt der verbindliche Verhaltenskodex zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen im rheinland-pfälzischen Sport zu Grunde. Das Kind mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt des Handelns.

Aufgaben:

1. Erarbeitung und Abschluss der Vereinbarung zur leistungsorientierten Sportförderung von Ganztagschülerinnen und -schülern als Teil der Rahmenvereinbarung mit dem Bildungsministerium

Diese Vereinbarung regelt förderliche Rahmenbedingungen:

1. Talentsichtung, Talenterkennung, Talentförderung muss grundsätzlich in der GTS und auch anderen Schulformen möglich sein. Diesbezüglich sind entsprechende Konzepte und die Beteiligung der jeweiligen Fachverbände unerlässlich.
2. Freistellung für regelmäßiges, leistungsorientiertes Training und Wettkämpfe

Um die sportlichen Talente von Ganztagschülerinnen und -schülern zu fördern, soll ihnen eine Teilnahme an leistungsorientierten Sportangeboten ermöglicht werden. Dies bedeutet,

dass betreffende Schüler/innen für die entsprechende Zeit durch die Schulleitung vom Ganztagsbetrieb freigestellt werden sollen.

3. Schaffen von Zeitkorridoren bei rhythmisierten GTS

Findet der Unterricht in rhythmisierter Form statt, sind entsprechende Zeitkorridore für die Talentförderung freizuhalten (z.B. zwei Nachmittage Di u. Do).

4. Förderung schulübergreifender Trainingsangebote

Insbesondere an Schulzentren werden Talentsichtungs- und Fördergruppen eingerichtet. An diesen könnten dann alle Kinder des Einzugsgebietes teilnehmen.

5. Weiterentwicklung des schulischen Wettkampfsystems

Neben JtFO auch verstärkt Einzelwettbewerbe etablieren -Schülermeisterschaften (organisiert über die Fachverbände)

6. Regelungen zur Fragen des Schülertransportes zu außerschulischen Lernorten

Hier gilt es Regelungen zu treffen wobei es zum einen um ein GTS-Angebot eines Vereines an einem anderen Ort als der Schule geht, z.B. Schwimmen in der Schwimmhalle. Dies ist eine Schulveranstaltung. Versicherung und Transport muss über den Schulträger gesichert sein.

Zum anderen geht es um die Freistellung von Ganztagschülern für leistungssportliches Training in einem Trainingsstützpunkt. Die Schüler sind in diesem Falle Vereinsmitglied. Hier wird der Transport privat oder über den Verein geregelt, die Versicherung erfolgt über den Rahmenvertrag des Vereins.

7. Versicherung, Vereinsmitgliedschaft

Bei Vereinsmitgliedschaft Versicherung über Rahmenvertrag (kostenfreie Vereinsmitgliedschaft bzw. Teilhabepaket)

8. Besondere Berücksichtigung der Partnerschulen und Eliteschulen des Sportes

-> best practice Beispiele und Entwicklung von Modellen

2. Entwicklung und Erprobung von Konzepten und Modellmaßnahmen

unter folgenden Aspekten:

- Sportartübergreifende Förderkonzepte
- Instrumente zur Vermeidung frühzeitiger Spezialisierung
- Konkrete Kooperationsmodelle mit Sportvereinen (Ballungsraum und ländlicher Raum) bzw. mit Förderzentren – dafür sind entsprechende Konzepte seitens der Fachverbände nicht nur hilfreich, sondern unerlässlich
- Pilotprojekte mit einzelnen Verbänden

Maßnahmen:

Innerhalb des LSB müssen Gespräche mit dem Leistungssport geführt werden, um die Vereinbarung auszuarbeiten und um einen Übergang des hier beschriebenen „Wettkampfsportes“ in die etablierten Fördersysteme herbeizuführen und weiterführende Maßnahmen sicherzustellen.

Abschluss dieser Vereinbarung mit der Landesregierung.

Mit den Fachverbänden müssen Gespräche geführt werden, um sie auf die Bedeutung dieser Vereinbarung hinzuweisen und mit ihnen gemeinsame Konzepte zu entwickeln.

Anmerkung: Dieser Teilbereich der strategischen Planung hat deutliche Schnittmengen zum Bereich „Ausbau des Beratungs- und Unterstützungssystems für die Vereine vor Ort“ und „Zusammenarbeit mit den Fachverbänden“.

4.3. Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildungen

Sport im Ganztage findet unter anderen Bedingungen statt als Sport im Verein. Übungsleiter müssen darauf vorbereitet sein. Die ÜL B- Ausbildung „Sport im Ganztage“ wird durch den LSB bedarfsgerecht angeboten.

In der aktuellen Thieme Studie wird festgestellt, dass 21% der über Vereine in GTS tätigen Übungsleiter über keine formale Qualifikation verfügen. Werden alle Vertragspartner betrachtet, sind es nur 9%.

Ziele:

Grundsätzlich ist die Übungsleiter- bzw. Trainer C-Lizenz als notwendige Mindestqualifikation für einen Einsatz an der Ganztage Schule zu sehen

Nachqualifizierung der bereits in den GTS tätigen Übungsleiter

Zugänge für „Externe“ in das Ausbildungssystem des organisierten Sportes erleichtern, mit dem Ziel der Mitarbeitergewinnung für die Vereine

Informationen zum Sport im Ganztage auf allen Aus- und Fortbildungsebenen in geeigneten Formen einbringen

Weiterentwicklung des modularen Systems der ÜL B Ausbildung „Sport im Ganztage“

Einbeziehung und verstärkte Zusammenarbeit mit den Fachverbänden

Aufgaben:

A Begleitende Qualifikation, der bereits in den Schulen Tätigen -> Ziel: ÜL C Profil „Kinder- und Jugendliche“

- möglichst zeitnah und kompakt
- Bei der Lösung des Problems: „Wie kommen wir an die Vereine bzw. an diese ÜL?“ Ist die Unterstützung durch die Schulbehörde erforderlich

Lösung: siehe B Weg 1 als Kooperationsmodell LSB, RHTB, SB RHH, SJ RLP

B C- Lizenz mit Profil „Kinder und Jugendliche“ ausgerichtet auf „Sport im Ganztage“

Weg 1: überfachliche Basisqualifikation der Sportbünde(30 LE) plus 90 LE „ Kinder u. Jugendliche“

Weg 2: modulares System (siehe SB RHL)

Neigungsmodul 16 LE in Koop mit Sportjugend Rheinland anbieten oder auch Tageslehrgang 8 LE

C Weiterentwicklung der ÜL B- Ausbildung „Sport im Ganztage“

- die Zusammenarbeit mit den Fachverbänden verstärken
- Versetzt im Jahr zwei überfachliche Module – Prüfungstermine mittelfristig zweimal im Jahr
- Anerkennung der Fachverbandmodule als : Neigungsmodul ÜL B Sport im Ganztage, Neigungsmodul ÜL C beim SB RHL, Fortbildung Trainer C u. ÜL C (Fachverbände und alle Sportbünde)
- Fortbildungen wie bisher: ein Wochenendlehrgang plus ein Tagesseminar (dieses könnte auch als Neigungsmodul s.o. anerkannt werden)

D Implementierung der GTS Thematik in ÜL C, Trainer C und VM Ausbildungen

Aufbau und Vermittlung eines Referentenpools, ggf. Übernahme der Referentenkosten bei den Fachverbänden durch den LSB

E Kooperation mit einer Hochschule - Modell zur Gewinnung von Übungsleitern für die GTS Kooperationen der Vereine

Studenten mit ÜL C Lizenz erhalten innerhalb der UNI eine spezielle Ausbildung ÜL B „Sport im Ganztage“ und werden in einen ÜL Pool Ganztage zusammengefasst: Können Stunden halten und vertreten z.B.: LSB gemeinsam mit SB RHH und UNI Mainz

F Abiturienten Leistungskurs Sport

Die Sportbünde unterbreiten den Schülern im Rahmen der ÜL C Ausbildung im Leistungskurssport ein Angebot, in der Ganztage schule tätig zu werden (Vertretungspool)

ggf. Zusatzquali bzw. ÜL B Qualifikation für GTS erforderlich

Idee eines ÜL GTS Pools bei den Sportbünden: die Sportjugend RLP könnte z.B. alle FSler, Bufdis nach ihrem FSJ fragen, ob sie hier gelistet sein möchten, ebenso die Studenten und Abiturienten...ÜL B Lizenzinhaber...

Maßnahmen:

- Gespräche mit Sportbünden, der Sportjugend RLP und dem Präsidialausschuss Bildung
- Prioritätensetzung

- Tagung mit Fachverbänden möglichst noch im Herbst 2015
- Ggf. Kontaktaufnahme mit Uni Mainz

Anmerkung: Bei diesem Teilbereich der Strategischen Planung gibt es eine Schnittmenge zum Bereich „Ausbau des Beratungs- und Unterstützungssystems für die Vereine vor Ort“ und zum Bereich „Zusammenarbeit mit den Fachverbänden“.

4.4. Zusammenarbeit mit den Fachverbänden

Alle Teilbereiche des Planungskonzeptes sollen unter Einbeziehung der Fachverbände umgesetzt werden.

Ziel:

Sensibilisierung für das Thema „Kooperationen mit Schulen, insbesondere Ganztagschulen“

Stärkere Vernetzung in allen Bereichen des Kinder- und Jugendsportes, besonders beim leistungs- bzw. wettkampforientierten Sport

Unterstützung und Serviceleistungen für kleinere Fachverbände

Aufgaben:

- Zusammenarbeit bei der Aus- und Fortbildung von Vereinsmitarbeitern
- Ermittlung eines Unterstützungsbedarfes
- Erarbeitung von spezifischen Konzepten für z.B. in Zusammenarbeit mit einer sportaffinen Schule
- Anpassung der Konzepte der Spitzenverbände auf die Gegebenheiten in RLP:
 - Vermittlungskonzepte der Sportart
 - Talentsichtungs- und -förderkonzepte

Maßnahmen:

Ermittlung der zuständigen Ansprechpartner der Fachverbände

Tagung mit den Fachverbänden im Herbst 2015

4.5. Datenreport

Ziel:

Herstellung einer objektiven Transparenz über den Ist-Zustand und die Entwicklungen im Bereich „Sport im Ganzttag“

Aufgaben:

Aufbau eines Datenreports über...

1. MBWWK bzw. ADD

	Kooperationen mit Sportvereinen/Verbänden (innerhalb der Rahmenvereinbarung)		Kooperationen mit Sportvereinen /Verbänden außerhalb der Rahmenvereinbarung	Honorarverträge mit Einzelpersonen	Lehrer im Sport im Ganztage	Andere außerschulische Partner im Sport im Ganztage
	Kooperationsvertrag	Dienstleistungsvertrag				
Name/Kennung Schule	*	*	*	*	*	*
Name/Kennung Verein	*	*	*	-	-	-
Name der Organisation	-	-	-	-	-	*
Kreis	*	*	*	*	-	*
Bezirk	*	*	*	*	-	*
Angebot (Kategorien/ Sportarten)	*	*	*	*	*	*
Qualifikation	*	*	*	*	*	*
Schüler TN Zahl	*	*	*	*	*	*
Zeit in Einheit pro Woche	*	*	*	*	*	*
Budgetbelastung	*	*	*	*	*	*

Allgemeine Auswertungen:

- Anzahl der GTS Schüler pro Schule und Schulart auch im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl bis auf Kreisebene auswertbar
- Anzahl der Organisationsformen (rhythmisiert/additiv) zugeordnet zur Schule
- Verhältnis Angebote im Ganztage untereinander (Sport/Musik/Kunst... usw.)
- GTS, die keine Sportangebote im GT Bereich haben

- Rechtzeitige Informationen (spätestens Mitte April) über neue GTS
- Daten zweimal im Jahr:
 1. Anfang Oktober
 2. Ende Juni

2. Bestandserhebung der Sportbünde

Frage aufnehmen: Hat Ihr Verein eine Kooperation mit einer Ganztagschule? Und seit wann.

Maßnahmen:

- Abklären mit dem MBWWK, ADD
- Wissenschaftliche Beratung bzw. Klärung einer regelmäßigen Auswertung
- Noch zu bedenken, inwieweit alle GTS also auch die verpflichtenden GTS und ggf. die betreuenden Grundschulen zu betrachten sind
- Evaluation der einzelnen im Rahmen der Strategischen Planung entstehenden Projekte (Schnittmenge zu allen Teilbereichen der Planung)

5. Finanzierung

Eine Verstetigung und nachhaltige Beibehaltung der Förderung des Landessportbundes durch das Bildungsministerium in Höhe von 65.000 € /Jahr ist erforderlich. Diese Mittel müssen zur Koordinierung und administrativen Umsetzung der geplanten Maßnahmen als institutionelle Förderung im Minimum zur Verfügung gestellt werden.

Zum Ausbau des Beratungs- und Aufbau eines Unterstützungssystems für die Vereine vor Ort (siehe 4.1.) werden von der Landesregierung in der Aufbauphase 300.000 € /Jahr benötigt.

Zur Realisierung der Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden und insbesondere im Bereich des Nachwuchsleistungssportes sind Mittel aus dem Haushalt des LSB aus dem Bereich Leistungssport einzusetzen.

Die Sportbünde werden aus ihren Haushalten zusätzliche Mittel bei Bedarf einbringen.